

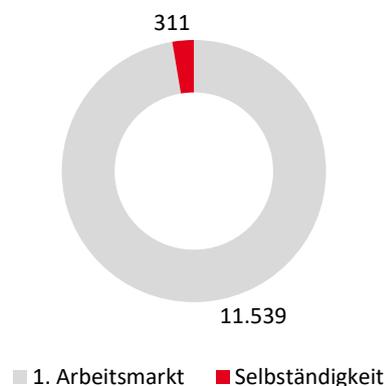
Fluchtmigration in Niedersachsen

Das Wichtigste in Kürze

- Bei der Integration geflüchteter Menschen in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt wurden in den letzten Jahren deutliche Fortschritte erzielt. Fehlende berufliche Bildungsabschlüsse und mangelnde sprachliche Kompetenzen sind für geflüchtete Menschen weiterhin die größten Hürden bei der Aufnahme einer Berufsausbildung oder einer nachhaltigen Beschäftigung.
- Die Förderung geflüchteter Menschen in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen bzw. Sprach- und Integrationskursen wird daher noch längerfristig unverändert notwendig sein.
- Die Beschäftigung von Menschen aus Asylherkunftsländern wächst stetig, relativ betrachtet sogar deutlich stärker als die Beschäftigung insgesamt.

Arbeit

Angesichts der nach wie vor guten Arbeitsmarktlage gelingt es auch immer mehr Geflüchteten¹, auf dem Arbeitsmarkt Fuß zu fassen. In den vergangenen zwölf Monaten (bis inkl. August) waren es 11.850 Frauen und Männer, in den zwölf Monaten davor 8.961. Der weitaus größte Teil nimmt eine Arbeit auf dem 1. Arbeitsmarkt an, nur ein kleiner Teil macht sich selbständig. Obwohl eine Ausbildung langfristig bessere berufliche Chancen bietet, ziehen viele Geflüchtete einen Arbeitsplatz vor, da ein Arbeitsplatz kurzfristig mehr Einkommen verspricht.

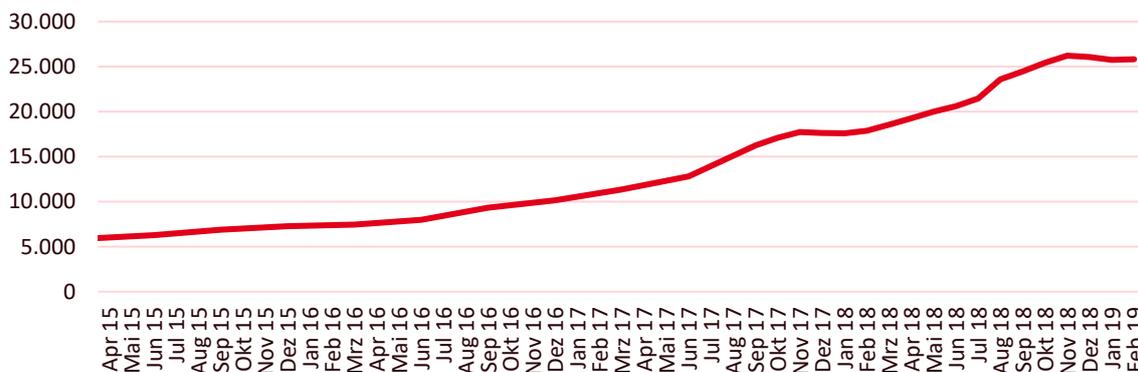


Ausbildung

Geflüchtete junge Menschen spielen auch auf dem Ausbildungsmarkt eine wachsende Rolle. Bis August 2019 haben sich 4.732 Geflüchtete als Bewerberinnen und Bewerber¹ für eine Ausbildungsstelle bei der Berufsberatung gemeldet, etwa 8,3 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Damit haben fast 9 Prozent der Bewerberinnen und Bewerber einen Fluchthintergrund.

Beschäftigung

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten aus den acht zugangsstärksten Asylherkunftsländern² wächst erheblich. Im Februar 2019 (aktuellste Daten) waren es 25.813 Personen. Dies ist ein Anstieg um gut 44 Prozent zum Vorjahr. Zuwanderer finden vor allem im Gastgewerbe, im Handel und im verarbeitenden Gewerbe eine Stelle.



Arbeitskräftepotenzial

Das Arbeitskräftepotenzial geflüchteter Menschen besteht aktuell aus rund 22.700 Arbeitslosen und weiteren 25.200 Personen, die eine Beschäftigung aufnehmen wollen, sich aber z.B. in Sprachkursen oder anderen Maßnahmen befinden und damit dem Arbeitsmarkt erst später zur Verfügung stehen. In Niedersachsen lag

das Arbeitskräftepotenzial geflüchteter Menschen¹ im August bei rund 47.900 Personen und zeigt sich damit seit längerer Zeit relativ stabil.

Arbeitslose
Niedersachsen insg. 224.027

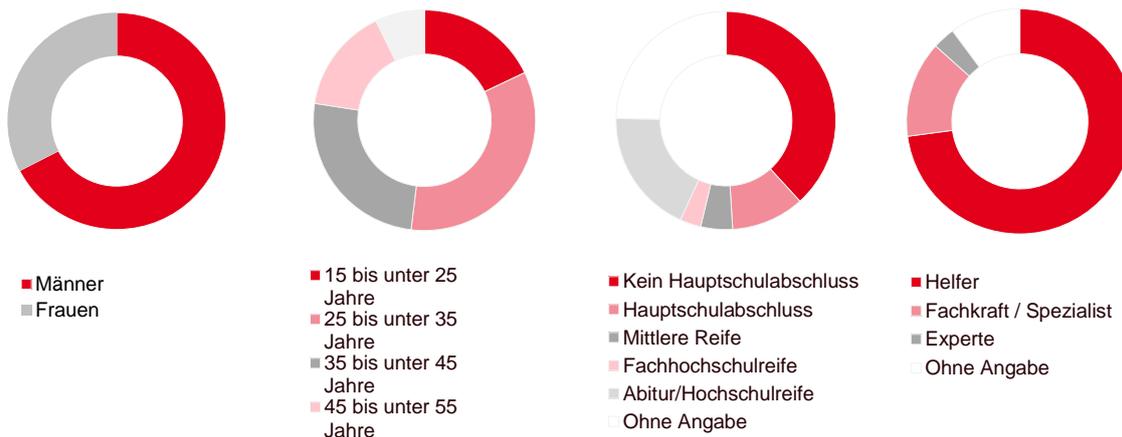


Arbeitsuchende
Niedersachsen insg. 400.240



Struktur

Das Arbeitskräftepotenzial¹ im August setzte sich wie folgt zusammen:



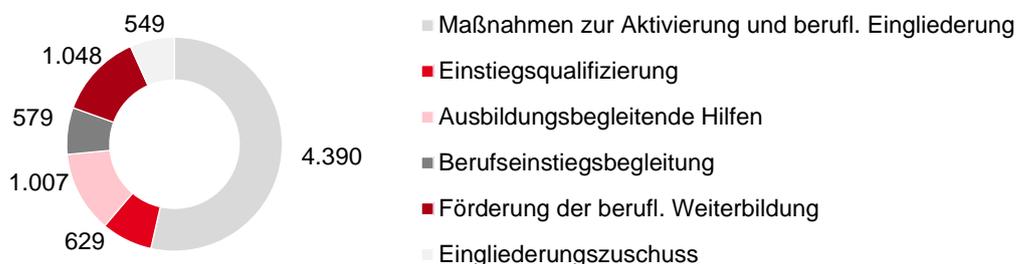
Die geflüchteten Arbeitsuchenden weisen eine für den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt vergleichsweise günstige Altersstruktur auf. Über die Hälfte der geflüchteten Arbeitsuchenden ist unter 35 Jahre alt, mehr als drei Viertel unter 45 Jahre. Allerdings verfügt mehr als ein Drittel über keinen Schulabschluss, ein weiteres Viertel kann keine Angaben zu einem Schulabschluss machen. Auf der anderen Seite verfügt etwa jeder fünfte Geflüchtete über einen Abschluss, der dem Abitur entspricht.

Unabhängig vom Schulabschluss erschweren sprachliche Defizite die Vermittlung auf dem Arbeitsmarkt. Für die meisten Arbeits- und Ausbildungsplätze wird ein Sprachniveau erwartet, dass für viele Menschen kurz- und mittelfristig nur schwer oder gar nicht zu erreichen ist.

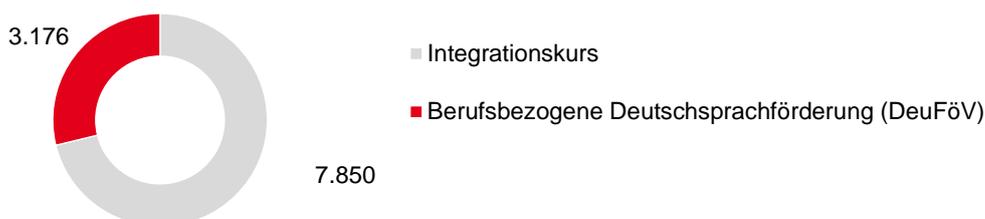
Die Kombination aus fehlenden schulischen wie beruflich verwertbaren Qualifikationen und Sprachbarrieren führt dazu, dass fast drei Viertel der Arbeitsuchenden nur einfache Tätigkeiten als Helfer ausführen können. Von den im August rund 77.000 gemeldeten Arbeitsstellen kommen jedoch nur etwa 15.000 für Helfer in Frage. Die Betriebe suchen vor allem Fachkräfte oder noch höher qualifizierte Bewerber.

Förderung

Im Mai 2019 (aktuellste Daten) befanden sich rund 9.600 Geflüchtete in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen – knapp 12 Prozent aller Teilnehmenden. Diese wurden vor allem mit folgenden Angeboten (Auswahl) bei der beruflichen Eingliederung und/oder Weiterbildung unterstützt:



Im Mai 2019 (aktuellste Daten) befanden sich in Niedersachsen rund 11.000 Geflüchtete in einem Deutschkurs des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge. Bei den Integrationskursen blieb die Zahl der Teilnehmenden in diesem Monat konstant, bei der berufsbezogenen Deutschsprachförderung ist die Zahl leicht angestiegen:



Blickpunkt: Potenziale von Menschen mit Migrationshintergrund durch Berufekarten erkennen und nutzen

Soziale, personale und methodische Kompetenzen werden immer wichtiger auf dem deutschen Arbeitsmarkt. Viele Zugewanderte bringen wertvolle Vorerfahrungen und Qualifikationen mit. Um diese schneller erkennen und nutzen zu können, hat die Bertelsmann Stiftung in Zusammenarbeit mit dem Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb) gGmbH für Migrationsberatung so genannte Kompetenzkarten entwickelt. Diese können gut für die Beratung von Migrantinnen und Migranten eingesetzt werden. Das Set enthält Karten zu 55 Tätigkeitsbereichen und 10 ausgewählten Berufen. Sie sind flexibel einsetzbar, praxisnah, visualisieren Kompetenzen und können somit in Beratungsstellen wie zum Beispiel in der Beratung der Arbeitsagenturen und Jobcenter unterstützen. Die Kompetenzkarten sind in acht Sprachen übersetzt: Englisch, Französisch, Spanisch, Türkisch, Russisch, Tigrinya, Arabisch und Farsi.

Mehr Information finden Sie hier:

<https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/unsere-projekte/aufstieg-durch-kompetenzen/projekt-nachrichten/kompetenzkarten/>

Hinweis: Fußnoten

Um die Situation geflüchteter Menschen auf dem Arbeitsmarkt zu beschreiben, nutzen wir hier zwei statistische Merkmale. Die mit Fußnote¹ gekennzeichneten Abschnitte enthalten Angaben zu „Personen im Kontext von Fluchtmigration“. Dabei handelt es sich um geflüchtete Menschen. Für die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung kann die Statistik dieses Merkmal allerdings nicht ausweisen. Um trotzdem Entwicklungen abbilden zu können, ziehen wir ersatzweise die Staatsbürgerschaft der acht zugangsstärksten Asyl-Herkunftsländer (Syrien, Irak, Iran, Somalia, Eritrea, Afghanistan, Pakistan, Nigeria) heran, markiert mit Fußnote². Dies bedeutet eine gewisse Ungenauigkeit: Weitere Asyl-Herkunftsländer sind nicht enthalten, sehr wohl aber Menschen mit einer der acht Staatsangehörigkeiten, die nicht geflüchtet sind. Trotz der Unschärfe bietet diese Betrachtung wertvolle Informationen über Größenordnungen vor und nach Einsetzen der Fluchtmigration und vor allem zu Entwicklungen.